

nes Bruders, gesegnet. Aus der ersten Ehe meines Vaters – seine treue Gehilfin war 1951 heimgerufen worden – hatte er noch einen Sohn und eine Tochter mit in die Familie gebracht.

Auf Wunsch des Stammapostels Schmidt verlegten meine Eltern am 1. März 1963 ihren Wohnsitz von Osnabrück nach Münster. Mein Vater diente seit dieser Zeit als Bezirks-evangelist und der Gemeinde Münster als Vorsteher. Sein Eifer um die Vollendung des Werkes Gottes und der anvertrauten Seelen, seine Opferbereitschaft und sein unerschütterlicher Glaube prägen das Familienleben.

Nach Abschluß meiner Schulzeit begann ich mit der Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann. Nach elfjähriger Tätigkeit in diesem Unternehmen wechselte ich 1978 als Gebietsrepräsentant im Verkauf in die Textilindustrie über.



Der Apostel Schorr

Apostel Walter Schorr

Im Beisein mehrerer Bezirksapostel und Apostel sonderte der Stammapostel Fehr am 19. April 1992 in Herford/Nordrhein-Westfalen außer den Bischöfen Hoyer und Wiktor/Deutschland sowie Ribeiro/Brasilien den Apostel Schorr aus. Dieser berichtet aus seinem Leben:

Mein Vater und meine Mutter gingen schon von Kindheit an aus Gnaden den schönen Glaubensweg. So hatte ich das große Glück, am 1. Oktober 1953 in Osnabrück in ein treu neupostolisches Elternhaus hineingeboren zu werden. Wenige Tage später, am 18. Oktober 1953, wurde ich durch den damaligen Bezirksapostel Walter Schmidt getauft und empfing durch ihn das Siegel der Gotteskindschaft. Die Ehe meiner Eltern wurde im Jahr 1959 durch die Geburt eines weiteren Kindes, mei-

der Hand des Bezirksapostels Schöwy. Weiterhin wurden mir folgende Ämter anvertraut:

- 11. 9. 1977 Diakon
- 11. 1. 1982 Priester
- 15. 6. 1986 Evangelist.

Seit dem 21. Dezember 1983 diene ich der Gemeinde Münster Süd als Vorsteher.

Der Bezirksapostel Engelauf übertrug mir am 21. August 1988 das Bezirks-evangelistenamt; ich sollte im Bezirk Münster dem Bezirksältesten die Arme stützen. Ich durfte aber weiterhin den Geschwistern der im Jahr 1983 gegründeten Gemeinde Münster Süd als Vorsteher vorangehen, was ich gern und mit großer Freude tat.

Freudig blickte ich dem 12. November 1989 entgegen: Der Stammapostel Fehr wollte, begleitet von vielen Aposteln, in Dortmund (Westfalenhalle) einen Gottesdienst halten. Daß dieser Tag für mich eine weitere Veränderung bringen würde, hätte ich niemals für möglich gehalten. Die Bischöfe Brückner und Zier wurden nach Jahren segensreicher Tätigkeit durch den Stammapostel in den Ruhestand versetzt, die Apostel König und Klippert für den Bezirk Nordrhein-Westfalen ordiniert, und mit weiteren vier Brüdern empfing ich aus seiner Hand das Bischofsamt. Nach dem Willen des Bezirksapostels Engelauf diene ich nun unter den Händen der Apostel Magney, Skielka und Hübner. Dankbar darf ich auf diese Zeit zurückblicken: Alle vier haben mich als jungen Bischof mit großer Liebe unterstützt und väterlich gepflegt.

Unvergessen bleibt mir der 19. April 1992. In einem großen und bewegenden Ostergottesdienst habe ich aus der Hand unseres Stammapostels Richard Fehr das hohe Amt eines Apostels Jesu empfangen. Würdig fühle ich mich nicht, dieses Amt zu tragen; aber gehorsam dem göttlichen Ruf folgend, bewegen mich die Worte aus Psalm 62, 2:

„Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.“

Kindlich gläubig vertraue ich dieser gewaltigen göttlichen Hilfe. Es ist mein Herzenswunsch, in

völligen und innigsten Einssein mit meinem Bezirksapostel und unserem Stammapostel dem Herrn und den Anvertrauten in demütigen Ausschauen zu dienen. Der Herr möge mir zu der großen Vollendungsarbeit seinen Segen schenken und mir zu allem Vorhaben: seine Gnade zuteil werden lassen.